

## Betroffene zu

Auf noch mehr Kooperation für die Umsetzung von Projekten im Bezirk, aber auch auf umfassendere Beteiligung der Bürger setzt die Landentwicklung Steiermark. Vernetzung ist das Schlagwort für die Zukunft.

REGINA TRUMMER

Vor zwei Jahrzehnten bekannte sich das Land Steiermark dazu, im Rahmen der Lokalen Agenda 21 in der Bevölkerung ein neues Bewusstsein für ihre Gemeinde als unmittelbares Lebensumfeld zu schaffen. 260 Gemeinden in der Steiermark, darunter alle 74 im Bezirk Südoststeiermark, haben diesen Prozess gemeinsam mit der Landentwicklung Steiermark umgesetzt. „Wir müssen im Rahmen des ganzheitlichen Beteiligungsprozesses noch mehr auf die Bedürfnisse der Gemeinden eingehen. Eine neue Initiative ist Mittelpunkt, Ortskern, weil ausgestorbene Ortszentren immer mehr zum Problem werden“, kann Sandra Höbel als neue Geschäftsführerin der Landentwicklung Steiermark vor allem auf 13 Mitarbeiter in den Regionen setzen. Für die Südoststeiermark zeichnet seit sieben Jahren Margreth Kortschak-Huber verantwortlich, die in Kooperation mit Steirischem Vulkanland, Regionalmanagement, Gemeindebund, Bezirkshauptmannschaft und Landwirtschaftskammer zahlreiche Projekte umsetzen konnte. Bei der Baubezirksleitung Feldbach angesiedelt, verweist auch deren Leiter Franz Kortschak auf eine Reihe von gemeinsamen Projekten mit der Landentwicklung – zum Beispiel in der Wasserversorgung, darunter „Genuss am Fluss“ entlang der Mur. „Wir müssen die Betroffenen zu Beteiligten machen, also noch viel-

### DATEN & FAKTEN

Die Lokale Agenda 21 ist ein Grundsatzbeschluss für nachhaltige Entwicklung, der 1992 in Rio de Janeiro von 160 Staaten unterzeichnet wurde. Die Kommunen sind damit aufgefordert, ihre Zukunft selbstverantwortlich, unter Einbindung der Bevölkerung in die Hand zu nehmen. In der Steiermark werden die Agenda 21-Prozesse von der Landentwicklung begleitet. [www.landentwicklung-steiermark.at](http://www.landentwicklung-steiermark.at)

mehr in Beteiligungen gehen. Denn Betroffenheit erzeugt Widerstand“, beschreibt Kortschak die klinische Strategie. Ein aktuelles Beispiel für die Beteiligung der Bürger sei die Ortsdurchfahrt Gnas.

### Positive Bilanz

„Beteiligung als zentrale Aufgabe der Zukunft, um die Potenziale der Menschen wirksam werden zu lassen“, führt auch Vulkanland-Obmann Josef Ober an, der ebenso wie Beatrix Lenz als Geschäftsführerin des Regionalmanagements, eine positive Bilanz der Zusammenarbeit mit der Landentwicklung zieht. Für den Obmann des Gemeindebundes, Bürgermeister Johann Kaufmann (St. Stefan/R.), liegt der Verdienst der Landentwicklung darin, dass den Gemeinden durch die Prozessbegleitung viel Kleinarbeit erspart wurde: „Vernetzung führt zu schnellerem Erfolg für Kleinprojekte.“ Begrüßt wird das Wirken der Landentwicklung auch von Johann Kaufmann, Sekretär der Landwirtschaftskammer Feldbach: „In Zeiten knapper Ressourcen muss sich die Kammer nämlich auf ihre Kernkompetenzen in der Beratung zurückziehen.“

Aktuelle Projekte im Bezirk Südoststeiermark sind zum Beispiel Winzer Vulkanland Steiermark, Genuss am Fluss, Kulturgut Buschenschank, Terra Vulcania Sommer, Zeit-Hilfs-Netz in Feldbach und Bad Radkersburg sowie Zusammenleben in Vielfalt (Fehring).

## Beteiligten machen



Johann Kaufmann (LWK), Regionalmanagerin Beatrix Lenz, Franz Kortschak (Baubezirksleitung), Sandra Höbel und Margreth Kortschak-Huber (Landentwicklung), Bürgermeister Johann Kaufmann, Vulkanland-Obmann Josef Ober